

Donnerstag 23. Juni 2022

ZEITGESCHEHEN

Freie Presse 3

Umfrage unter Schülern der Klassen 9 und 11

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

33% ja, 46% nein, 21% keine Angabe

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

Legalisierung von Cannabis

Legalisierung von Cannabis

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

33% ja, 46% nein, 21% keine Angabe

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

Unterschied zwischen THC und CBD

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

33% ja, 46% nein, 21% keine Angabe

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

Die Frage ist Cannabis in Deutschland legalisieren, wärst du dafür? (n=100)

100% ja, 0% nein

CANNABISSTEUER

Einnahmen in Milliardenhöhe erwartet

Berlin - Nachdem die Ampelkoalition ihre Arbeit aufgenommen hat, hoffen viele darauf, dass der Cannabiskonsum legalisiert wird. Nach einer Berechnung des DHV (Deutscher Hanfverband) winken dem Staat Steuereinnahmen in Milliardenhöhe, sollte der Konsum des Rauschmittels legal werden. Schließlich könnte die Regierung Cannabis versteuern, neue Arbeitsplätze im Anbau, Handel und Vertrieb könnten entstehen und überdies könnten Polizei und Justiz entlastet werden. Der Organisatorische Geschäftsführer des DHV Christian Müller argumentiert: „Wenn man all diese Faktoren zusammennimmt, kann man von 4,7 Milliarden Euro Steuereinnahmen pro Jahr für den Staat ausgehen.“ Die Berechnungen basieren grundsätzlich auf einer Studie im Auftrag des Deutschen Hanfverbandes aus dem Jahr 2018. Die Zahlen werden vom Institut nur noch einmal aktualisiert und neue belastbare Daten eines Vergleichs aus 2021 eingearbeitet. l.d.p.

ANBAU VON CANNABIS

Anbau von Cannabis

Cannabis kann im Zuchtzelt oder im Freien angebaut werden. Es ist eine robuste Pflanze die auch unter niedrigen Bedingungen gedeihen kann. Bis jetzt ist es nur möglich Cannabis anzubauen, wenn man eine Sondergenehmigung für zum Beispiel Forschungszwecke. Durch die Genügsamkeit der Cannabis Pflanze wächst sie in fast allen Regionen der Welt. Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für Drogen werden weltweit auf 200.000 bis 641.800 Hektar Cannabis angebaut. In Deutschland wird Cannabis hauptsächlich aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich und der Schweiz importiert. Die Indoorplantagen gewinnen in Deutschland immer mehr an Bedeutung, dort wird die Pflanze in Gewächshäusern, Lagerhallen, Scheunen und Wohnungen professionell gezüchtet, durch optimale Wachstumsbedingungen haben die Pflanzen einen besonders hohen THC Gehalt. Die meisten Indoorplantagen befinden sich laut Polizei in NRW.

IST CANNABIS MEHR ALS EINE DROGE?

Durch eine Legalisierung könnte Cannabis auch für die Wirtschaft potenziell wichtig werden da die Fasern extreme Reißfestigkeit gewährleisten und zu einer der wichtigsten Ressourcen der Welt zählen. Schon alleine die Stängel können sehr vielfältig und effizient eingesetzt werden. Zum Beispiel können durch die Fasern stabile und ökologische Sella produziert werden, die in vielen Bereichen eingesetzt werden könnten. Aber was kann uns die Pflanze materiell noch bieten?

die Muscheln, welche bis zu 280 Jahre alt werden können, werden bis zu 50 Liter Wasser pro Tag gereinigt. Die Wassertemperatur spielt dabei eine wichtige Rolle, denn je kälter der Bach ist, desto älter können die Muscheln werden und somit für den langfristigen Erhalt eines gesunden Ökosystems sorgen. Doch der Klimawandel und der daraus resultierende Temperaturanstieg stellen ein großes Problem dar, welches es gilt, langfristig zu beheben, um den Erhalt der Flussperlmuschel zu sichern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Exkursionstag eine Bereicherung für die jungen Biologen darstellte und empfehlenswert für nachfolgende Klassen ist – eventuell in Kombination eines Besuchs des Perlmuttermuseums in Adorf.

Text: Jasmin Ehtner, Elisa Schüller und Fynn Hüttner



Bilder: Elisa Schüller und Sandra Schmidt

Auf den Spuren der Flussperlmuschel

Am Donnerstag, dem 07.07.2022, machte sich der Biologie-Leistungskurs unseres Gymnasiums Markneukirchen um Fachlehrerin Frau Schmidt und Referendar Herrn Schreiner, trotz des schlechten Wetters, auf die Spuren der Flussperlmuschel in Sohl. Durch eine interessante Führung auf dem Flussperlmuschellehrpfad bekamen die Schülerinnen und Schüler einen allumfassenden Einblick in die Wiederansiedlung einer fast ausgestorbenen Spezies. Mit dem Beginn der Industrialisierung nahm die Wassergüte im Vogtland stark ab, wodurch der natürliche Lebensraum der Muschel zunehmend verschmutzt wurde. Ebenso ist das Vorkommen der Flussperlmuschel an das Vorkommen ihres einzigen Wirts, der Bachforelle, gebunden, da die Larven der Muschel an den Kiemen der Fische parasitisch wachsen. Nach einer halbstündigen Wanderung durch das obere Vogtland erreichten wir die Flussperlmuschel-Aufzuchtstation. Durch die zahlreichen Selbstuntersuchungen und spätere Bestimmung der Individuen des Rauner-Bachs wurde das schlechte Wetter schnell vergessen und die Stimmung angehoben. Allen Schülern wurde an diesem Tag bewusst, dass die Rückkehr der Flussperlmuschel in vogtländische Bäche einen wichtigen Zweck erfüllt, denn durch